

Besuch bei Freunden

Erlebnisreiche Tokaj-Reise

Rheingau Echo 1.8.19

Oestrich-Winkel. – Tokaj – ein Städtchen, in dem es möglich ist, dass der Wein aus Brunnen fließt. Der sogenannte Bacchus-Brunnen wurde im Jahre 1988 von der Stadt Oestrich-Winkel dem Hauptplatz der Tokajer gestiftet. Das ist eines der vielen guten Dinge, die aus der Städtepartnerschaft Oestrich-Winkels mit Tokaj hervorgegangen sind. Eine weitere gute Sache ist, dass der Partnerschaftsverein alle zwei Jahre hierher kommt und von den Tokajern mit Freuden empfangen wird.

Mit einem Reisebus, der in diesem Jahr allerdings recht leer war, ging es über Wien nach Sopron an der österreich-ungarischen Grenze, wo man eine Nacht verbrachte. Am nächsten Tag ging es weiter nach Budapest hoch zur Fischerbastei. Nach reichlich Freizeit und ausgiebigen Spaziergängen über die Bastei setzte man die Fahrt in Richtung Tokaj fort. Dort wurden die Gäste aus dem Rheingau von Bürgermeister Gyorgy Posta und den dortigen Vereinsmitgliedern mit einem Glas Wein empfangen und beim anschließenden gemeinsamen Abendessen offiziell begrüßt.

Nach einer erholsamen Nacht besuchte die Gruppe in Tolcsva das „Schönheitsschloss“ von Héliá-D, einer in Ungarn sehr beliebten Kosmetikfirma. Dort verrät man den Besuchern das Geheimnis der ewigen Jugend, welches sie dann aus erster Hand mit der Herstellung einer Creme erfahren durften. Die Ungarn setzen nicht auf Hyaloron oder Aloe Vera, sondern auf die standhaften Stängel der Sonnenblumen.

Anschließend besichtigte man das Weingut „Grand Tokaj“. Es bezieht seine Trauben von ca. 1.150 Hektar Wein-



Begrüßung mit Tokajer Wein, links die Vereinsvorsitzende Otilia Majer.



Die Damen beraten die Komposition für ihre Hautcremes.



Oestrich-Winkler und Tokajer feiern gemeinsam.



Kellerprobe vom Fass, links die Geldscheine.

bergen. Im Vergleich: das Kloster Eberbach baut seinen Wein auf etwa 252 Hektar Land an. Abends ging es dann mit der Tokajer Bimmelbahn zu den „Kellern der Verliebten“, eine Anreihung von Weinkellern, die nach Tokajer Tradition tief in den Berg hineingegraben wurden. Von innen konnte man sie zwar nicht erkunden, dafür konnte man bei einer großen Portion Gulasch, ungarischer Akkordeonmusik und reichlich Wein das romantische Ambiente dieser Straße genießen.

Tags darauf wurden die Teilnehmer im Rathaus empfangen und bekamen von Bürgermeister Posta einen umfassenden Vortrag über seine Zukunftsprojekte für die Stadt. Eine anschließende Stadtführung endete mit der Besichtigung des interaktiven Weinemuseums.

Nach einem kleinen Einkaufsbummel fuhr man nach Tallya, einem kleinen Nachbarort. Dort besichtigte man erst einen Tuffstein-Steinbruch und dann den ältesten noch benutzen Weinkeller in der Region des Weinguts Hollókői Mihály. Hier staunte man nicht schlecht über den zentimeterdicken Schimmelpilz an den Wänden oder die Geldscheine, die halb zersetzt entlang der Wand aufgehängt waren. Ebenso klebten Münzen aus unterschiedlichsten Ländern und Jahrhunderten an

der Wand. Weshalb das ganze Geld praktisch in den Wänden steckte, blieb aber unklar.

Bei einer Weinprobe ließ man sich vier erlesene Weine, darunter zwei Aszu-Weine munden. Aszu-Wein wird nur in dieser Weinbauregion hergestellt. Er ist sehr süß, muss lange reifen und wird nur aus den besten Trauben eines Jahrgangs gewonnen. Das aufwendige Herstellungsverfahren macht ihn natürlich sehr edel und zu einer weltweit bekannten Delikatesse.

Der letzte Tag in Tokaj ließ Zeit für Entspannung, bot aber auch Gelegenheit, Tokaj und seine Bewohner kennenzulernen. Morgens fuhr man auf dem Bodrog flussaufwärts mit einem kleinen Schiff nach Bodrogkeresztúr, wo man ordentlich Palinka trank und Minikrautwickel aß. Abends fand schließlich der Abschied zusammen mit den Tokajer Gastgebern auf der Terrasse des Rakozi-Kellers statt.

Dort hatte übrigens die Unterzeichnung der Verschwisterungsurkunde für die Städtepartnerschaft am 8. Oktober 1988 stattgefunden. Und für den Vorstand des Partnerschaftsvereins war es der passende Rahmen, um Klaus Frietsch, damals Bürgermeister und Initiator, in Anwesenheit seines Amtskollegen Janos Majer und vieler Tokajer Freunde für seine über 30-jährige Arbeit im Vorstand mit einer Fla-

sche 1988er Aszu-Wein zu danken. Im Sinne dieses besonderen Moments unterschrieben im Rakozi-Keller auch einige Neumitglieder ihre Beitrittserklärung zum Tokajer Verein. Auch hier floss wieder viel Wein und Palinka. Der eine oder andere hatte ein erfreuliches Wiedersehen mit sei-

Seite 34

nen Tokajer Freunden, aber es wurden auch neue Freundschaften geschlossen.

Nach einer Übernachtung im tschechischen Mikulov und einer südmährischen Weinprobe kehrte die Reisegruppe wieder nach Oestrich-Winkel zurück.



Unterhaltung und Gesang vorm Weingut Benkőház mit Winzerin Therese (Mitte).